

# Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneten Fachmänner.

Journal de la Société entomologique  
internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 3 Pfennig per 4 mal gespaltene Pettzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Pettzeile 25 Cts. = 20 Pf. Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)

Organ für den internationalen  
Entomologenverein.

Alle Zeitschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the  
International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich V. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

## Neue Schmetterlinge.

von J. Röber in Dresden.

### Metamorphä Wernickei.

Unter dem Namen *Met. dido* L. gehen zur Zeit sowohl die typische Form aus dem nördlichen Südamerika, als auch die sehr verschiedene südbrasilianische Form. Erstere besitze ich in Exemplaren aus Columbia und aus dem Cauca-Tale. Die Cauca-Stücke sind nicht nur ausserordentlich gross, sondern unterscheiden sich ausserdem durch bläulich-statt gelblich-grüne Färbung der lichten Binden und Fleckenbinden; ich halte deshalb eine besondere Bezeichnung der Form aus dem Cauca-Tale für angebracht und benenne sie var. *ostara*.

Die Form aus Süd-Brasilien, die ich nach Stücken aus Rio grande do Sul und Santa Catharina kenne, weicht in mehreren Punkten sehr wesentlich von *dido* ab. Die grünen Binden zeigen sehr gesättigte (also nicht gelblich-) grüne Färbung, die Hinterflügel haben längere und schärfere Zacken, der Hauptunterschied zeigt sich jedoch auf der Unterseite der Flügel. Hier fehlt bis auf den sehr kurzen subcostalen Streifen der Hinterflügel die rostfarbene Zeichnung vollständig, die submediale dunkle Binde der Vorderflügel ist nicht durch einen hellen Streifen der Länge nach geteilt, sondern sie wird beiderseits, und zwar besonders breit an der inneren Seite, weiss eingefasst; die bei *dido* rostfarbene Zeichnung wird durch schwarzgrüne Zeichnung ersetzt, die auch die äussere Hälfte des Costalrandes der Vorderflügel einnimmt. Der Hauptunterschied gegen *dido* besteht jedoch darin, dass am Aussenrande der Hinterflügel nicht paarige weisse Flecke, sondern schmale, annähernd

halbmondförmige Flecke stehen, die an den Zwischen-nervenstreifen durch ein gleichfarbiges, also weisses Strichelchen mit den weissen Fransen verbunden sind. Der grüne Apikalfleck hat dieselbe intensive Färbung wie die übrigen grünen Flecke. Die bei *dido* doppelreihigen weissen Flecke am hinteren Teile des Vorderflügel-Aussenrandes fehlen der südbrasilianischen Form, die statt dessen nur undeutliche weisse Zeichnungen besitzt. Es wird erst durch Erforschung der Raupen- und Puppen-Form festzustellen sein ob die südbrasilianische Form, die ich zu Ehren des Herrn H. Wernicke in Blasewitz *Metamorphä Wernickei* benenne, eine Lokalform der *Met. dido* oder eigene Art ist.

### Optera sulcius Stgr. var. sodalis.

Von dieser nach Stücken aus Santa Catharina beschriebenen Art liegen mir auch 3 ♂♂ 2 ♀♀ aus der Provinz Sao Paulo vor. Letztere sind im allgemeinen grösser als Stücke von der typischen Form, auch sind die subapikalen und marginalen gelben Zeichnungen der Oberseite leuchtender gelb und die gelben Randzeichnungen der Hinterflügel viel ausgedehnter, ferner ist der innere Flügelteil lichter gefärbt (mehr mit gelb gemischt). Die Unterseite ist gleichfalls gelber und die gelbe Randzeichnung der Hinterflügel (entsprechend der Oberseite) breiter. Ich schlage für diese Form die Bezeichnung var. *sodalis* vor. Die Stücke aus Rio grande do Sul sind von der typischen Form so wenig verschieden (nur unterseits etwas dunkler), dass sie meines Erachtens nicht besonders zu benennen sind.

### Papilio Hector L. ab.

Von dieser Art erwähnt Walter Rothschild in Nov. zool. vol. II. p. 234 nur wenig bemerkenswerte

Aberrationen. Mir liegt ein ♂ aus Süd-Indien vor, bei dem oberseits die beiden vorderen roten Flecke der Hinterflügel zusammengeflossen sind, wodurch eine gleichmässig breite rote Binde entstanden ist. Die übrigen roten Flecke sind sehr gross, zeigen jedoch keine Neigung, zusammenzufließen. Bei einem andern südindischen Stücke meiner Sammlung (gleichfalls ♂) sind die beiden vordern roten Flecke durch rote Bestäubung des zwischen ihnen liegenden schwarzen Flügelteils verbunden.

#### Papilio loki.

Von dieser neuen Art oder Lokalform des *Pap. megarus* Westw. liegt mir ein ♂ vor, auch in der Sammlung des Herrn Wernicke befindet sich ein solches. Beide Stücke stammen aus Assam und zwar offenbar aus den höheren Teilen des Gebirges. Mein Stück ist etwas grösser als *megarus*. *Pap. loki* sticht durch seine dunkle Färbung von *megarus* sehr auffällig ab. In der Mittelzelle der Vorderflügel befinden sich als Reste der lichtgrünen Zeichnung nur zwei punktförmige obsolete Fleckchen, die lichten Zeichnungen auf dem übrigen Flügelteile sind stark reduziert, der vordere Teil der submarginalen Fleckenreihe ist nur durch ganz obsolete Fleckchen angedeutet und der Doppelstreifen zwischen Submediana und 1. Medianaste, namentlich der hintere Streifen, sowie der Streifen am Innenrande der Vorderflügel sind sehr gering entwickelt bzw. grösstenteils geschwunden. Weniger auffällig ist die helle Zeichnung der Hinterflügel verringert, aber im Gegensatz zum allgemeinen Zeichnungscharakter ist der zwischen oberer Radialis und Subcostalis liegende Streifen mindestens so gut wie bei *megarus* entwickelt und sogar noch mit dem randwärts von ihm gelegenen Flecke zusammengeflossen; doch ist die Grundfärbung der Hinterflügel, entsprechend der Grundfärbung der Vorderflügel dunkler als bei *megarus*. Die Unterseite ist lichter als die Oberseite, doch auch dunkler als bei *megarus*, die Zeichnung der Oberseite entsprechend, doch befinden sich an der Basis der Vorderflügel drei deutliche weisse punktförmige Fleckchen.

#### Ino Turatii, eine neue Art aus Italien.

Von Max Bartel.

Diese neue Art ist besonders interessant dadurch, dass sie einen ausgesprochenen Übergang der spitzfühlerigen Arten zu den stumpffühlerigen bildet. Sie

ist daher im System vor *I. statices* L. zu stellen; der spitz zulaufenden Fühler wegen ist sie aber am besten mit *I. subsolana* Stgr. zu vergleichen, von der sie sich jedoch durch die in beiden Geschlechtern viel stärkeren, nicht so spitz zulaufenden, beim ♂ stärker gekämmten, beim ♀ viel schwächer gekerbten Fühler leicht unterscheidet.

Es ist mir ein besonderes Vergnügen, die neue Art nach meinem Korrespondenten, dem um die Erforschung der italienischen Fauna hochverdienten Herrn Grafen *Emilio Turati* zu benennen.

Flügelspannung: ♂ 23—28 mm, ♀ 20—22 mm. Vorderflügel in beiden Geschlechtern dicht beschuppt, grünblau, von der Seite gesehen stark blau glänzend, etwa wie bei *statices v. manni* Ld.; *I. subsolana* Stgr. weist nie so starken blauen Schimmer auf. In der Form stimmen die Vorderflügel besser mit der letzteren Art überein. Fransen nach aussen schwärzlichgrau. Eigentümlicherweise zeigen die Hinterflügel nicht die fast stumpfe, wenig glänzende Färbung der *Ino subsolana*, sondern haben grosse Übereinstimmung mit Formen von *I. statices*, besonders *v. manni*. Sie sind ähnlich schwärzlichgrau wie hier, stellenweise grünlich oder bläulich schimmernd, besonders im Basal-Innenrandsteile, der Mittelzelle, und schwächer auch an den Fransen. *Ino subsolana* zeigt auf den Hinterflügeln keinen grünen oder blauen Schimmer. Unterseite der Flügel schwärzlichgrau. Ein ausgedehnter Teil des Vorderrandes und der Basal- und Innenrandsteil der Hinterflügel sind bläulich schimmernd. Auf den Vorderflügeln ist nur ein ganz schmaler Vorderrandsteil von grünschimmernder Beschuppung eingenommen; bei *Ino subsolana* ist diese ganz schwach und fehlt auf den Hinterflügeln fast ganz. Auch im Apikalfelde und vor dem Aussenrande beider Flügel macht sich schwacher grünlicher Schimmer bemerkbar. Fühler in beiden Geschlechtern ziemlich stark, mit blauem Schafte. Sie sind beim ♂ viel stärker und viel länger gekämmt als bei *I. subsolana*. Die Fühlerstärke und die Länge der Kammzähne stimmt beim ♂ eher mit *Ino statices v. manni* überein; die Kammzähne sind ziemlich gleichmässig lang, nur kurz vor dem Ende nehmen sie etwas an Länge ab, so dass letzteres entschieden in eine deutliche Spitze ausläuft. Die Fühler sind im Verhältnis zu denen von *v. manni* etwas kürzer, erreichen also nicht das letzte Drittel des Vorderrandes. Das ♂ hat sehr schwach gekerbte, spitz zulaufende Fühler; sie sind viel schwächer gekerbt als beim ♀ von *Ino*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Röber Johannes

Artikel/Article: [Neue Schmetterlinge 177-178](#)